



Karl-Marx-Stadt - ein historisches Zentrum der deutschen Arbeiterbewegung - erhält unter der Arbeiter - und - Bauern-Macht ein neues, modernes Gepräge. - Unser Bild: Blick auf den Rosenhof.

Foto: Deutsche Bauinformation

im Rahmen des Perspektivplanes und für die weitere Umgestaltung der Zentren der wichtigsten Städte und der neuen Siedlungsschwerpunkte auf dem Lande geschlossene städtebauliche Ensembles zu schaffen, die eine hohe architektonische Wirksamkeit ausüben und die Vorzüge unserer sozialistischen Ordnung überzeugend widerspiegeln.

Die Beratung mit Architekten und Bauschaffenden, die Genosse Ulbricht am 8. Dezember des vergangenen Jahres führte, half grundsätzlich zu klären, welche künstlerischen und wissenschaftlich-technischen Probleme sich aus der Prognose für die Architektur und den Städtebau bei der Vollendung des Sozialismus in der DDR ergeben. Sein Brief an den Präsidenten des Architektenbundes löste, unterstützt von den leitenden Parteiorganen und vielen Parteiorganisationen, eine schöpferische Diskussion unter allen am Architekturschaffen Beteiligten aus. Sie förderte das konkrete Verständnis über die Größe der vom VII. Parteitag gestellten Aufgabe und für den Weg ihrer rationellsten Lösung im eigenen Verantwortungsbereich. Die prinzipiellen Hinweise des ZK und des Genossen Ulbricht befähigen die leitenden Organe der Partei und des Staates, die wissen schaftlichen Einrichtungen sowie die Organisationen des Bundes Deutscher Architekten, klarer ihre Verantwortung für die sozialistische Umgestaltung der Städte und Siedlungsschwerpunkte zu erkennen.